

24. November 2014 – Rezension von Clemens Jesenitschnig zu: Florian Prüller und Klara Prinz-Prüller: *Als der Bär am Zelt anklopfte – Mit dem Fahrrad auf Hochzeitsreise um die Welt* (Tyrolia Verlag 2014, ISBN 978-3-7022-3413-3)  
\*\*\*\*\* (von \*\*\*\*\*)

### *Lust auf die weite Welt*

Mit dem Drahtesel auf Hochzeitsreise – und zwar auf fünf Kontinenten: Das hat sich das österreichische Paar Florian „Flo“ und Klara Prüller fest vorgenommen. Und sie machen ihren Traum wahr, geben nach der Trauung ihre Jobs und die Wohnung auf und starten mit zwei Tourenrädern, beträchtlicher Ausrüstung und zwei Flugtickets nach Island. Wohin die weitere Reise geht, ist nicht durchgeplant: Sie wollen und werden ihre Spontaneität nicht aufgeben. Von Juli 2012 bis Juni 2013 sind sie unterwegs. Nach Island durchqueren sie die USA von Ost nach West, fliegen weiter nach Mexiko und erkunden Mittelamerika. Dann geht es nach Chile, von wo sie bis nach Feuerland strampeln, um anschließend eine abenteuerliche Rundfahrt durch Thailand, Laos und Vietnam zu unternehmen. Die letzte Station bringt sie nach Ostafrika, wo sie es von Ruanda aus über Uganda und Kenia bis an die Küste Tansanias schaffen.

Flo und Klara berichten im Wechsel von ihren Erlebnissen und Empfindungen. Ganz unpräzise, ehrlich und sympathisch. Der Text entfaltet einen Sog, der einen immer weiterlesen lässt. Sie schreiben über die Landschaften, die sie durchqueren, vor allem aber über ihr Zusammensein in allen emotionalen Wetterlagen und ihre Begegnungen mit vielen unterschiedlichen Menschen. Mehr als 120 wunderbare Farbfotografien tun ihr Übriges: Der Leser fiebert mit, leidet und freut sich mit den beiden.

Es ist eine Reise, die Flo und Klara an ihre Grenzen bringt, physisch wie psychisch. Aber es ist auch eine Reise, die ihnen ungeahnte Momente von Glück, gegenseitiger Zugewandtheit und menschlicher Herzlichkeit beschert. Wenn sie atemberaubende Landschaften oder Tierwelten in Argentinien, Laos und Kenia kennenlernen. Wenn sie sich gegenseitig aufrichten und unterstützen in Situationen, in denen der Partner mit seinen körperlichen oder seelischen Kräften am Ende zu sein scheint. Und wenn sie die Offenheit, Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft so vieler Menschen rund um den Erdball erfahren. Weil ein Fahrrad mal wieder einen Defekt hat, weit und breit kein geeigneter Zeltplatz zu finden ist oder einfach, um einen kleinen Plausch zu halten und mehr voneinander zu erfahren. „Ihr habt uns alle etwas gegeben“, schließen die beiden, „was tief in jedem schlummert: das Vertrauen, aufgehoben zu sein in einer Weltengemeinschaft, in der wir uns doch alle so viel ähnlicher als fremd sind.“ Eine simple Botschaft, ja. Doch sie kippt nie ins Kitschige. Flo und Klara schreiben so authentisch und humorvoll, dass der Leser nach der Lektüre am liebsten gleich selbst aufbrechen will und im Geiste schon die Fahrradausrüstung zusammenstellt. Dieses Buch bereitet Fernweh: nach unbekanntem Landstrichen und Menschen anderer Kulturen. ■